

Modulbaustein 3.2 Transferprojekt und Reflexion

Louisa Grimm – Übung „International Finance“

Praxisbeispiel

Zusammenfassung des Transferkonzepts

Im Rahmen des Transferprojekts habe ich in einem Termin der Übung zur Vorlesung „International Finance“ Konzepte aus dem „Forschenden Lernen“ implementiert. Meine Ziele waren, den Studierenden das Vorgehen bei wissenschaftlicher Forschung (Forschungszyklus) näher zu bringen und sie gleichzeitig zu mehr eigenständiger Mitarbeit und Beteiligung anzuregen. Die eigenständige Arbeit mit ökonometrischer Software ist nicht nur für das Studium und die Bearbeitung von Seminar- und Abschlussarbeiten nötig, sondern auch für das Berufsleben nützlich. Nicht nur im wissenschaftlichen Bereich arbeiten viele Volkswirte später mit Daten und müssen diese mit fortgeschrittenen Methoden analysieren können. Insgesamt halte ich eine engere Verknüpfung von Theorie und Empirie für sinnvoll, um die Anwendbarkeit der erlernten Inhalte nicht nur anhand von bestehenden Veröffentlichungen, sondern auch mittels eigenständiger Durchführung zu verdeutlichen. Die Studierenden haben in dieser Übung die Möglichkeit bekommen, zu erkennen, wie ein Forschungsprojekt typischerweise abläuft und den in den letzten Wochen erlernten theoretischen Hintergrund in eine testbare Form umzuwandeln. Zudem konnten sie die ökonometrische Schätzung vornehmen und dabei das Programmieren in Ansätzen einüben. Im Anschluss wurden die Ergebnisse vor dem theoretischen Hintergrund interpretiert.

Durchführung

Während der mir zur Verfügung stehenden Übungseinheit ist die Umsetzung eines vollständigen Forschungszyklus leider nicht möglich. Ebenfalls sind das Thema, die Fragestellung, die Theorie dahinter und die Methodik durch die Vorlesung vorgegeben. Um in das Thema „forschendes Lernen“ einzusteigen, habe ich den Studierenden zuerst einen allgemeinen Forschungszyklus gezeigt und erläutert. Anschließend habe ich diesen auf das konkrete Thema des Übungstermins angepasst. Bei der Diskussion haben wir auch besprochen, welche Teile des Forschungszyklus bereits durch die Vorlesung vorgegeben sind und im vorausgehenden Übungstermin erarbeitet wurden. Diese Abschnitte des Forschungszyklus sind in diesem Fall das Thema und die Fragestellung, der theoretische Hintergrund, sowie die Wahl der Methode. An dieser Stelle wurden die Abschnitte, insbesondere der theoretische Hintergrund und die Methode kurz wiederholt, um die spätere eigenständige Umsetzung in eine Regressionsgleichung zu unterstützen. Im Anschluss wurde konkretisiert, welche Schritte des Forschungszyklus in dieser Übungseinheit von den Studierenden umgesetzt werden sollen: die Schätzung mittels ökonometrischer Anwendungssoftware und Interpretation der Ergebnisse. Je nach Diskussionsbedarf der Studierenden und Dauer des ersten Abschnitts habe ich geplant, dass die Studierenden im Anschluss die nötigen Variablen recherchieren. Grundsätzlich sind sie mit dem Vorgehen bei der Datenrecherche vertraut, sie birgt jedoch einige Fehlerquellen (z.B. Störungen seitens der Datenbank, die (unabsichtliche) Auswahl der falschen Variablen, die Auswahl des falschen Zeithorizonts und die nicht korrekte Wahl der Frequenz). Damit alle Studierenden schlussendlich die Regression sinnvoll durchführen können, sollten diese Fehler

mit meiner Hilfe individuell behoben werden. In dieser Übung hätte die Zeit inklusive der Datenrecherche trotz der geringen Teilnehmerzahl nicht für die eigenständige Schätzung ausgereicht. Deshalb habe ich diesen Schritt kurzfristig übersprungen und ein vorbereitetes Datenfile über Stud.IP bereitgestellt. Der Import der Daten in die Anwendungssoftware EViews erfolgte dann eigenständig. Zu Beginn des Semesters haben die Studierenden bereits einmal mit der Software gearbeitet, sodass der generelle Aufbau und die Benutzeroberfläche bekannt sind. Als Hilfestellung zur eigenständigen Schätzung habe ich auf das Benutzerhandbuch der Software EViews verwiesen, das sehr übersichtlich und ausführlich aufgebaut ist und viele Hilfestellungen zur praktischen Nutzung bietet. Ebenfalls gibt es Beispiele die das Programmieren erleichtern. Auf dieser Basis können die Studierenden selbstständig begründete Entscheidungen bezüglich der Schätzung treffen. Zur weiteren Unterstützung bin ich bei jedem Studierenden vorbeigegangen und habe individuelle Hilfestellung bei kleineren Tippfehlern und Problemen geleistet. Nachdem alle Studierenden zum Ergebnis gekommen sind, habe ich das Vorgehen kurz wiederholt und vorgeführt. Anschließend wurden die Ergebnisse interpretiert. Die kritische Reflexion der Methode und des Vorgehens folgt aus Zeitgründen in der nächsten Übung.

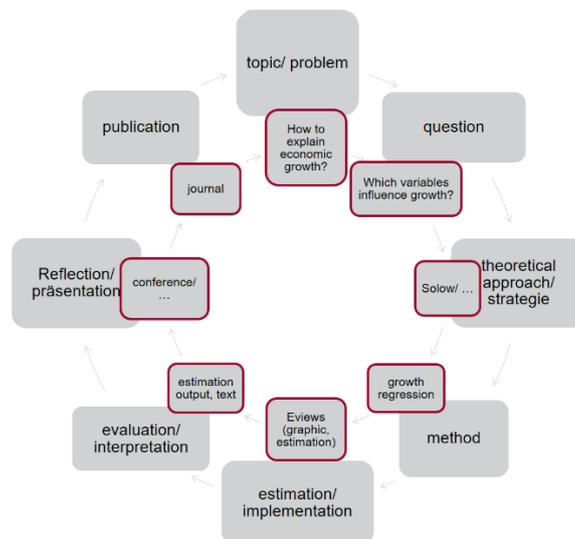


Abb. 1 Typischer Forschungszyklus und auf das Thema angepasster Forschungszyklus

Ergebnisse der begleitenden Evaluation, der Diskussion im LehrKolleg und Reflexion

Die Umsetzung des Transferkonzepts wurde von einer kollegialen Hospitation begleitet. Eine Kollegin, die auch dazu in der Lage ist, die inhaltliche Vermittlung und die Arbeit mit der Software zu beurteilen und mir detailliertes Feedback zu geben, hat hospitiert und mit mir im Nachhinein ihre Eindrücke besprochen. TAP wäre in dieser Übung aus mehreren Gründen schwieriger umzusetzen. Dazu gehört die geringe Anzahl der Studierenden und die Gewährleistung der Anonymität. Hinzu kommen sprachliche Schwierigkeiten bei Austauschstudierenden und der enge Zeitplan während der Veranstaltung.

Zu einem späteren Zeitpunkt habe ich mein Transferprojekt im Rahmen eines kleinen Impulsvortrages mit anschließender Diskussion im LehrKolleg vorgestellt. Die Teilnehmenden

stammten sowohl aus dem Fachbereich 09 – Wirtschaftswissenschaften als auch aus anderen Fachbereichen. Dieser Umstand hat die Diskussion sehr belebt, da einige Teilnehmer dieselbe Studierendenkohorte in einer verwandten Lehrveranstaltung unterrichtet haben, in der ebenfalls mit EViews gearbeitet wird.

Mein Eindruck während der Veranstaltung war gemischt. Ich habe wahrgenommen, dass die Studierenden erkennbar aktiver wurden und besser mitgearbeitet haben. Sie haben nicht mehr nur die Inhalte konsumiert und Fotos von den Ergebnissen gemacht, sondern sich selbst mit der Fragestellung und der Software auseinandergesetzt. Jedoch fiel der Umgang mit der Software den Studierenden schwerer als ich erwartet habe. Außerdem habe ich die Aufmerksamkeit der Studierenden kurz verloren, als ich während der Besprechung des Forschungszyklus den nächsten Schritt, die eigenständig Schätzung von Regressionen, angekündigt habe. In diesem Moment haben die Studierenden bereits angefangen, sich auf den Computer zu konzentrieren, diesen eingeschaltet und die benötigten Programme geöffnet. Damit ging die Konzentration auf den Forschungszyklus verloren.

Bei der nächsten Anwendung dieses Transferkonzeptes oder in einer ähnlichen Situation mit einem ähnlichen Zeithorizont würde ich ein paar Dinge anpassen: Um die Aufmerksamkeit im ersten Abschnitt der Veranstaltung, der Vorstellung des Forschungszyklus und der Wiederholung des theoretischen Hintergrundes, nicht zu verlieren, würde ich ankündigen, dass die Computer noch ausgeschaltet bleiben sollen und später gemeinsam eingeschaltet werden. Dieses könnte auch einer allgemeinen Ablenkung durch die Nutzung des Computers vorbeugen. Um die technische Hürde zu verkleinern, würde ich die für die Aufgabe wichtigen Abschnitte aus dem Handbuch noch eindeutiger kommunizieren. Dabei ginge aber die Eigenständigkeit der etwas verloren. Eine weitere Möglichkeit wäre, ein Grundlagen-Tutorial zur Vorbereitung aufzunehmen.

Diese Eindrücke und Änderungsansätze habe ich im Anschluss an die Veranstaltung mit meiner hospitierenden Kollegin diskutiert. Sie hat mir die zunehmende Aufmerksamkeit bestätigt und war mit der Mitarbeit der Studierenden zufrieden. Zu den technischen Umsetzungsschwierigkeiten hat sie angemerkt, dass die Studierenden nicht nur einen recht niedrigen, sondern vor allem unterschiedlichen Erfahrungsstand in Bezug auf die Software haben. Möglicherweise lag dies auch an vorherigen verpassten Sitzungen.

Die Diskussion im LehrKolleg hat mir weitere Verbesserungsideen für eine weitere Umsetzung gegeben und mich in der Wahl meines Konzepts bestärkt. Vorschläge waren unter anderem, den Studierenden eine auf die Aufgabe zugeschnittene Anleitung für die Software an die Hand zu geben oder ein Flipped-Classroom-Konzept zu nutzen. Mit letzterem könnten die Studierenden vor der gemeinsamen Präsenzsitzung einen gleichen Erfahrungsstand erlangen. Dies wäre eine vollständigere Version eines Grundlagen-Tutorials. Mit beiden Ansätzen könnte meiner Meinung nach die Motivation für die Eigenständigkeit der Arbeit durch ein geringeres Schwierigkeitsniveau und vermehrte Erfolgserlebnisse gestärkt werden. Im Nachgang an die Diskussion im LehrKolleg habe ich mit einem Fachkollegen erneut über die Umsetzung gesprochen und er hat mich darauf hingewiesen, dass diese Studierendenkohorte vorausgehende Veranstaltungen, die die Software zum Teil auch nutzen aufgrund der Covid-19 Pandemie online gehört haben. Die Studierenden haben in dieser Zeit den virtuellen PC-Pool genutzt und sich unterschiedlich intensiv mit der Software auseinandergesetzt. Dadurch kam es möglicherweise zu den sehr unterschiedlichen und teilweise erstaunlich niedrigen Vorkenntnissen.

Fazit und Ausblick

Mein Fazit ist, dass ich dieses Transferprojekt in überarbeiteter Form gerne noch einmal anwenden möchte. Auf Basis meine Erfahrungen, dass es auch in der kleinen Gruppe (an diesem Termin 5 Studierende) sehr viel Zeit benötigt, eigenständig die Aufgabe zu erfüllen und Regressionen zu schätzen, würde ich das Konzept anpassen und eine bessere Vorbereitung der Studierenden auf die eigenständig zu bearbeitende Aufgabe oder eine Anleitung zur direkten Unterstützung einsetzen.

Gerne würde ich auch mehrere kleine derartige Aufgaben einbauen. Die Wiederholung könnte Unsicherheiten abbauen, außerdem könnte die Schwierigkeit langsam gesteigert werden, bzw. der Umfang der Hilfestellungen reduziert, um ein hohes Maß an Eigenständigkeit ohne Unsicherheit zu ermöglichen. In der ersten Veranstaltung könnten die Datenrecherche und das Einlesen der Daten gemeinsam Schritt für Schritt erfolgen. Bei einem zweiten Termin könnte die Datenrecherche dann eigenständiger erfolgen und durch genaue Angaben der Datenquelle und der exakten Bezeichnung der zu recherchierenden Zeitreihen unterstützt werden. Dazu könnte dann die Schätzung nach einem gemeinsamen Blick ins Benutzerhandbuch gemeinsam erfolgen. Zusätzlich, oder als Ersatz für eine gemeinsame Unterrichtseinheit könnte zur Vorbereitung auf eine eigenständige Schätzung ein Tutorial oder Flipped-Classroom-Element eingesetzt werden. Nach und nach wird der Umgang mit der Software eigenständiger und es kann auf Kenntnissen aufgebaut werden. Damit nähern die Studierenden sich auch der Umsetzung der Forschungszyklus immer weiter an.

Generell werde ich beibehalten, Fehlerquellen vorher zu bedenken und frühzeitig entsprechende Hinweise zu geben. Auch Pläne zur Abkürzung in Präsenzveranstaltungen haben sich in diesem Fall bei der Datenrecherche als sinnvoll erwiesen.

Insbesondere mit einem überarbeiteten Konzept bringt der Einsatz von Methoden aus dem „forschenden Lernen“ den Studierenden einen großen Lernerfolg. Theorie und Empirie werden besser verknüpft und durch die Einordnung in den Forschungszyklus sind es nicht nur „Spielereien mit der Software“, sondern realistische Anwendungen. Das Einüben der Nutzung der Software erleichtert in Zukunft auch den Umgang mit ähnlichen Anwendungen (in weiterführenden Veranstaltungen und im Berufsleben). Dabei ist die Transparente Kommunikation der Erwartungen an die Studierenden, aber auch deren Erwartungen an mich sowie die Verdeutlichung des Nutzens wichtig.